

## Von der Schöpfung bis zur Wiederherstellung

# Die Gesundheit im Erlösungsplan

Der folgende Beitrag stammt aus dem Onlinebuch: „Lebensstil-Krankheiten“ von Dr. Hawlitschek. Er war 16 Jahre Leiter der Gesundheitsabteilung der Euro-Afrika-Division. Weitere Infos auf Seite 24!

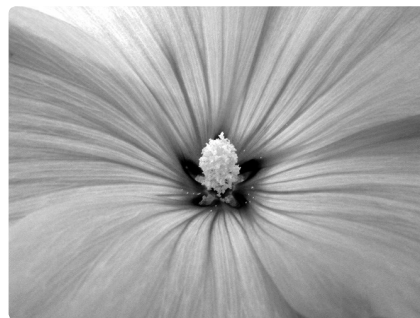
Die Frage um das „Warum“ von Leid, Krankheit und Tod, sowie die Rolle der Gesundheitsbotschaft kann nur im Rahmen des großen Kampfes zwischen Christus und Satan und im Licht des gesamten Erlösungsplans beantwortet werden.

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde und schuf den Menschen Ihm zum Bilde. Alles war „sehr gut“ (1.Mo 1,31) und vollkommen. Die Erde war schön und alle Geschöpfe erfreuten sich völliger Gesundheit. Der Mensch besaß Kraft und hatte ein ausgezeichnetes Gedächtnis. Die einzigen Hinweise, die der Schöpfer den ersten Menschen geben musste waren Hinweise für ihre Ernährung und eine Aufgabe. Sie sollten körperlich und geistig aktiv sein zum Wohl dieser Erde! So würden sie glücklich, gesund und ewig leben.

Aber dann kam die Sünde und die Menschen mussten das Paradies verlassen. Sie hatten nun keinen Zugang mehr zum Baum des Lebens und fingen langsam an zu altern. Damals gab es noch keine Krankheiten, sondern die Menschen starben nach ca. 900 Jahren (siehe 1.Mo Kapitel 5 u. 11) wenn sich ihre Lebenskraft erschöpfte. Sie legten sich sozusagen zur Ruhe.

Im Laufe der Jahrhunderte nahm die Bosheit der langlebigen Menschen derart zu, dass Gott eingreifen musste (1.Mo 6,5ff.). Nach der Sintflut gab es zunächst keine Pflanzen und Gott erlaubte, das Fleisch reiner Tiere zu essen. Die Menschen behielten jedoch diese Gewohnheit bei. Dadurch verkürzte sich ihr Lebensalter zusehends (siehe auch „Bewusst essen“ S. 165; Online-Ausgabe unter [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) - Gesundheit/Lebensstil, dort auf Seite 265). Ihre körperliche, geistige und moralische Kraft nahm ab und es stellten sich

auch Stoffwechselkrankheiten ein, wie man es an den ägyptischen Mumien erkennen kann (Fettleibigkeit, Diabetes, Arteriosklerose, Arthrose, u.ä.). Die gefangenen Israeliten in Ägypten wurden durch den heidnischen Lebensstil derart beeinflusst, dass Gott sie aus dem Lande herausholen musste, um aus ihnen ein heiliges, gesundes Volk zu machen (2.Mo 19,5f; 5.Mo 26,18f). Weil derzeit das menschliche Gedächtnis bereits sehr geschwächt war, sah es Gott für notwendig, alle Anweisungen schriftlich niederzulegen. Man bemerke, dass die Israeliten viele Gesundheitsregeln erhielten, die vorher nicht notwendig waren. Aber der Krankheitszustand der Menschheit machte dies erforderlich und Gott sendet seine Anweisungen immer dann, wenn ein Bedarf dafür besteht. Das muss man unbedingt



verstehen. Unser liebender Vater im Himmel lässt seine Kinder nicht in Unwissenheit leben (Amos 3,7).

„In den Lehren, die Gott Israel gab, wurde die Bewahrung der Gesundheit sorgfältig beachtet. Das Volk, das aus der Sklaverei gekommen war, behaftet mit den unreinen und ungesunden Gewohnheiten, welche dieselbe erzeugt hatte, wurde in der Wüste der strengsten Erziehung unterworfen, ehe es Kanaan betreten durfte. Gesundheitsgrundsätze wurden gelehrt und sanitäre Gesetze eingeschärft.“ (Weg zur Gesundheit, 207)

Das alte Testament enthält viele Grundsätze, die heute noch gültig sind: Hygiene (2.Mo 19,10. 3.Mo 15,7), Entsorgung von Abfall (5.Mo 23,13), Regulierung von Arbeit und Ruhe (2.Mo 20,8-10), Verzicht auf Alkohol (Spr 23,31f), und vieles mehr.

Auch das seelische und emotionale Wohlbefinden wurde stark betont. Heutzutage hat die Wissenschaft die Auswirkungen positiver und negativer seelischer Faktoren besser erkannt. „Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung.“ (Spr 17,22 Elb.) Dankbarkeit, Freude, Wohltätigkeit, Vertrauen auf Gottes Liebe und Fürsorge sind der Gesundheit bester Schutz. Für die Israeliten sollten sie der Grundton des Lebens sein. „Du sollst fröhlich sein über allem Gut, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat und deinem Hause, du und der Levit und der Fremdling, der bei dir ist.“ (5.Mo 26,11) (Weg zur Gesundheit, 210)

Nach einer Reihe von Propheten, die die Menschen immer wieder zur Buße und Änderung ihres Lebensstils aufriefen, sandte Gott schließlich seinen eigenen Sohn, um seine Liebe zu beweisen. Er wollte zeigen, dass ihm das körperliche und seelische Wohl der Menschheit sehr wichtig ist. „Während seiner Missionsarbeit verwannte Jesus mehr Zeit zum Heilen der Kranken als zum Predigen. Seine Wunder bezeugten die Wahrheit seiner Worte, dass er nicht gekommen war, um zu verderben, sondern um zu retten.“ (Weg zur Gesundheit, 10) „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16)

Auch die Apostel betonten die Notwendigkeit, auf die Lebensgewohnheiten zu achten, um ein heiliges Leben führen zu können. „Ein jeglicher aber, der da kämpft, enthält sich alles Dinges; jene also, dass sie eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.“ (1.Ko 9,25) „Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre.“ (1.Ko 10,31)

Etwa 1800 Jahre später sieht es auf diesem Planeten Erde sehr traurig aus. Die Umweltverschmutzung ist bedrohlich, die Vielfalt und Schwere der Krankheiten haben derartig zugenommen, dass sie nicht mehr zu beherrschen sind. Es gibt kaum noch gesunde Menschen. Krebs, Missbil-

dungen und Geistesschwäche sind deutliche Anzeichen der Degeneration der menschlichen Rasse. Sogar die Tiere sind krank und werden kränker. In dieser Situation sendet Gott zusätzliche Erkenntnisse und Ratschläge zur Erhaltung der Gesundheit, die keinesfalls den Anweisungen der Bibel widersprechen, aber aufgrund der neuen Umstände erforderlich sind. Diese Erkenntnisse über Ernährung, Bewegung, Luft und Sonnenlicht waren der damaligen Medizin weit voraus und werden heute zunehmend wissenschaftlich bestätigt. Viele chronische Krankheiten wie Diabetes, Arteriosklerose, Gelenkerkrankungen, Krebs, Bluthochdruck u.a.m. entwickeln sich im Laufe von Jahrzehnten, bevor sie erkannt werden. Deshalb sandte Gott Ratschläge für eine gesunde Lebensweise, um diesen Krankheiten soweit wie möglich vorzubeugen.

„Denkt stets daran, dass das große Ziel der Gesundheitsreform darin besteht, die höchstmögliche Entfaltung von Geist, Seele und Leib zu gewährleisten. Alle Naturgesetze, die auch Gesetze Gottes sind, sind zu unserem Wohl bestimmt. Gehorsam ihnen gegenüber fördert unser irdisches Glück und trägt dazu bei, uns für das zukünftige Leben vorzubereiten.“ (Bewusst essen, 236)

Aber dies ist noch nicht alles. Wir sind aufgefordert, diese Erkenntnisse zu verkündigen um das Leid unserer Mitmenschen zu lindern. Dies ist ein fester Bestandteil des Evangeliums, der heilmachenden Botschaft!

„Jesus, der große Missionsarzt, ist unser Vorbild. ... Er heilte die Kranken und predigte das Evangelium. In seinem Dienst waren heilen und lehren innig miteinander verbunden. Auch heute sollten diese Tätigkeiten nicht getrennt werden.“ (Counsels on Health, 395)

„In neuen Gebieten ist kein Werk so erfolgreich wie die medizinisch-missionarische Tätigkeit... Das medizinisch-missionarische Werk bringt den Menschen die Botschaft der Erlösung vom Leiden. Das ist die Pionierarbeit des Evangeliums. Es ist das praktizierte Evangelium, die Bezeugung des Mitleides Christi.“ (Medical Ministry, 239)

Jesus wird hoffentlich bald wiederkommen, um diese Erde zu erneuern. Und erst damit wird der Erlösungsplan vollendet. ■

## Newsletter vom Ellen-G.-White-Studienzentrum in Bogenhofen

Seit März 2008 gibt es einen neuen Service des Ellen-G.-White-Studienzentrums in Bogenhofen: den digitalen Ellen-G.-White-Newsletter in deutscher Sprache. Durch interessante Begebenheiten und kurze biographische Skizzen aus dem Leben der Pioniere wird in jeder Ausgabe Adventgeschichte lebendig und man gewinnt einen neuen Zugang zu Ellen White. Eine Beschäftigung mit unseren Anfängen ist schon deshalb lohnend, weil uns eine Kenntnis der eigenen Vergangenheit dazu inspirieren kann, dass wir uns mit neuen Mitteln auf das gleiche Ziel ausrichten, das uns mit unseren Pionieren verbindet: die Welt auf das zweite Kommen Jesu vorzubereiten.

Die erste Ausgabe etwa berichtet faszinierende Erlebnisse von Stephen Haskell (1833-1922) und von einer Zeltversammlung, bei der Ellen White vor über 20.000 Personen sprach. Der digitale Ellen G. White Newsletter

wird ehrenamtlich herausgegeben und erscheint ca. zweimal im Jahr. Er kann kostenlos als pdf-Datei per E-Mail bezogen werden. Um den ersten Ellen-G.-White-Newsletter - und auch künftige Ausgaben - zu erhalten, ist es notwendig, dass man sich unter folgendem Link auf der homepage des Seminar Schloss Bogenhofen [www.bogenhofen.at](http://www.bogenhofen.at) mit seinem Namen und seiner E-Mail Adresse persönlich anmeldet: [http://bibliothek.bogenhofen.at/informationen/egw\\_studienzentrum.php](http://bibliothek.bogenhofen.at/informationen/egw_studienzentrum.php)

Innerhalb weniger Wochen haben sich bereits über 480 Personen aus ganz Österreich, Deutschland und der Schweiz angemeldet. Ja sogar aus Lettland, Holland, Frankreich, Rumänien, Tansania (Afrika), Amerika und Australien haben deutsch sprechende Personen den neuen Ellen-G.-White-Newsletter angefordert. ■

Von Frank M. Hasel

## Ellen-G.-White-Studienzentrum „Theos“ digitalisieren tausende Dokumente

Nachdem im September 2005 dank großzügiger Privatspenden und der tatkräftigen Hilfe von vielen Personen das Ellen-G.-White-Studienzentrum in Bogenhofen eröffnet wurde, musste schon bald überlegt und geplant werden, wie man das erworbene Material noch besser zu nutzen könnte.

Ein Großteil der Unterlagen in unseren Aktenschränken umfasst die so genannte „Fragen-und-Antworten-Sammlung“ (Question and Answer File) und auch die mehrere tausend Seiten umfassende „Dokumenten-Sammlung“ (Document File). Bisher waren beide Sammlungen nur sehr umständlich über ein veraltetes Karteikartensystem zu benutzen. Drei Bogenhofer Theologiestudenten, Denis Kaiser, Markus Kutzschbach, und Stefan Serena, erkannten die Möglichkeiten einer effektiveren Nutzung durch eine Digitalisierung. Sie entwickelten eine Strategie, um dies technisch und praktisch umzusetzen. Das White-Estate an der Generalkonferenz signalisierte Interesse. Unzählige Arbeitsstunden wurden uneigen-

nützig für dieses Projekt investiert. Das Ergebnis der monatelangen Arbeit war eine sehr ansprechende DVD, auf der die gesamte Frage-und-Antwort-Sammlung und Dokumenten-Sammlung gespeichert ist. Nun kann man in Sekundenbruchteilen Themen recherchieren und die entsprechenden Dokumente am Computer lesen.

Was ist der „Frage-und-Antworten-Ordner“ und der „Dokumenten-Ordner“? Es handelt sich um eine umfangreiche (mehrere tausend Seiten umfassende) Sammlung von Antworten und Dokumenten, die das White Estate im Laufe von Jahre auf konkrete Fragen bezüglich Ellen G. White, ihrem Wirken, ihrer Theologie, scheinbaren Widersprüchen etc. zusammen gestellt hat. Diese umfangreichen Antworten und Dokumente des White-Estates in digitaler Form verfügbar zu haben ist ein Dienst an der weltweiten Adventgemeinde, den man nicht hoch genug einschätzen kann. Neue interessante Projekte sind in Planung und bedürfen vieler ernster Gebete und tatkräftiger Unterstützung. ■ Von Frank M. Hasel